menhang mehrere Punkte, etwa die trotz aller Kritik in gewisser Hinsicht als berechtigt eingestufte anachronische Geschichtsschreibung, oder die Vorbehalte, die Kragh gegenüber der biographischen Methode erhebt. Besonderes Interesse mag das letzte Kapitel wecken: es behandelt neuere Versuche einer quantitativen Analyse der Wissenschaftsgeschichte, was im Trend der Zeit zu liegen scheint. Ungeachtet des Anspruchs solcher Methoden auf einen hohen empirischen Gehalt macht die Autorin auch in diesem Zusammenhang auf die Bedingtheit jeder Forschung, besonders auch der Geschichtsforschung, aufmerksam.

Zur Pflichtlektüre sollte das Buch jeder Wissenschaftler machen, der selbst historische Interessen verfolgt. Obwohl sie Erwähnung findet, mag die Ideengeschichte etwas zu kurz gekommen sein. Gerade aus der Sicht der Wissenschaft selbst kann die Geschichte der Ideen viel zum Verständnis auch zeitgenössischer Kontroversen beitragen. Andererseits spricht das Buch eine heilsame Warnung aus an jenen Wissenschaftler, der eine Geschichte seines Spezialgebietes schreibt und sich selbst dabei eine mehr oder weniger tragende Rolle beimißt. Wie schwierig, ja geradezu fragwürdig ein solches Unterfangen aus der Sicht des professionellen Historikers erscheinen muß, kann kaum genug betont werden.

O. Rieppel

Helmut Karl Reusch, *Zur Geschichte der Lebensmittelüberwachung im Großherzogtum Baden und seinen Nachfolgeterritorien (1806–1954)*. Selbstverlag Helmut Karl Reusch, Karlsruhe 1986. 472 Seiten, 9 Fotos. DM 49,-. Die vorliegende Untersuchung zur Geschichte der Lebensmittelüberwachung im 19. und 20. Jahrhundert stützt sich im wesentlichen auf Quellenmaterialien aus badischen Stadt- und Staatsarchiven als auch dem Bundesarchiv Koblenz. Das Buch beschäftigt sich mit den Aufgaben der Lebensmittelüberwachung, der Lebensmittelgesetzgebung, der Organisation der Lebensmittelüberwachung in Baden und der Nahrungsmittelchemikerausbildung.

Zur Abhandlung kommen u. a. Lebensmittelfälschungen im 19. Jahrhundert, Aufgabenwandel an den Untersuchungsanstalten im 20. Jahrhundert, Rechtsgrundlagen im 19. Jahrhundert, Nahrungsmittelgesetz 1879, Lebensmittelgesetz 1927, Durchführungsvorschriften 1934, Lebensmittelgesetznovelle 1958, Sachverständige vor 1894, Nahrungsmittelchemikerausbildungsverordnung vor 1894, Lebensmittelchemikergesetz, das Institut für Lebensmittelchemie an der Universität Tübingen sowie lebensmittelchemische Lehrveranstaltungen.

Damit enthält die Arbeit eine willkommene Fülle an originärem Wissen-
gut, das der Grundlagenforschung dieses bislang wenig bearbeiteten Spezial-
gebietes dient, indessen nur der Fachmann näher zu schätzen und zu
würdigen weiß. Gedacht sei der Tatsache, daß die Lebensmittelüberwa-
chung praktisch sowie sachlich aus der Pharmazie hervorging und durch
pharmazeutisches Gedankengut beeinflußt wurde. Es handelt sich hier um
ein Feld, das von Pharmazeuten urbar gemacht und lange Zeit bestellt
wurde, indessen später Eigenständigkeit erlangte. Im Hinblick auf die
geographisch benachbarte Lage Badens gilt es das Werk den Interessenten
der Schweizer Pharmazie- und Naturwissenschaftsgeschichte anzuzeigen
und zu empfehlen.

Die Schrift hat im Wintersemester 1985/86 dem Fachbereich Pharmazie
und Lebensmittelchemie der Universität Marburg/Lahn als naturwissen-
schaftliche Dissertation des dortigen Instituts für Geschichte der Pharmazie
(Prof. Dr. R. Schmitz) vorgelegen. Gottfried Schramm

Istituto di Storia della Medicina dell'Università di Padova: *Acta Medicae
Historiae Patavina, Numero speciale in onore di Loris Premuda*,
Vol. XXX, Suppl. Padova 1986. 200 Seiten.

Die vorliegende Sondernummer der «Acta Medicae Historiae Patavina» ist
dem Wirken Prof. Loris Premudas, Padua, und seiner medizinhistorischen
Schule gewidmet. In gleich 22 Beiträgen vermitteln italienische Autoren ei-
nen Blick in das breitgefächerte und oft spezielle Arbeitsgebiet der Medizin-
und Wissenschaftsgeschichte und würdigen die Verdienste ihres Meisters
(L. Bonuzzi: Loris Premuda. Direttive di ricerca e intenzionalità didattica).

Die bunte Vielfalt des dargebotenen Stoffes umfaßt Geschichtsstudien
zur Anatomie, zur Augenheilkunde, zur Bäderkur, zur «Blut-Lehre», zur
Chirurgie, zur Epidemiologie (Cholera), zur Kieferorthopädie, zum Kran-
kenhauswesen, zur Psychologie und Psychiatrie, zur Sozialmedizin und
Kriminologie ferner zur Paläopathologie und Paläomedizin nebst einem
Beitrag zur Geschichte der Pflanzen-Codices u. a. m. Gottfried Schramm

Dieter Jetter, *Santiago, Toledo, Granada, drei spanische Kreuzhallen-
spitäler und ihr Nachhall in aller Welt*. Franz Steiner Verlag, Wies-
baden/Stuttgart 1987. 338 Seiten, 142 Abb. (Geschichte des Hospitals,
Band 6).

Ein fleißiger und sorgfältiger Beitrag zur Geschichte des Hospitals und
zugleich zur Architektur-, Bau- und Kunstgeschichte, der die souveräne